

Kompilation keineswegs wertlos, sondern enthält sogar an Hauptpunkten in dem „Abriß“ Neues und Grundlegendes. Ist dieser auch höchst wahrscheinlich nicht von Marcion selbst — dagegen spricht schon die runde Dreiprinzipienlehre¹ und ein Widerspruch in der Erlösungslehre —, so steht er doch gewiß der ältesten Überlieferung nahe. Manichäisches und Fremdes ist nirgends eingemischt, obschon Mani ein paarmal genannt wird. Der kurze Schlußabschnitt für die Person und die Anfänge M.s stammt aus Epiphanius. Aus dem Leben und persönlich muß Esnik selbst die Marcioniten kennen gelernt haben; denn einiges gegen Schluß der Ausführungen stammt augenscheinlich aus persönlicher Kunde, bzw. aus Rede und Gegenrede zwischen den Katholiken und Marcioniten. Sie müssen auch für die armenische Kirche eine große Gefahr bedeutet haben; denn sonst hätte sich Esnik nicht so eingehend mit ihnen beschäftigt und ihnen einen so großen Abschnitt seines Werkes gewidmet. Als Probe der Gründlichkeit seiner Widerlegung der Marcioniten mag der Abschnitt dienen, in welchem er ihnen nachweist, daß es verkehrt sei, das Fleischessen zu verbieten, aber Fische zu erlauben. Die Marcioniten beriefen sich darauf, daß der Herr nach seiner Auferstehung Fische gegessen habe; er erwidert, so mögen sie selbst mit dem Fischessen bis zu ihrer Auferstehung warten; ferner, Fisch sei Fleisch, denn er habe Fett und Knochen und es gebe Fische, die mehr Fleisch am Rücken haben als ein Schwein und mehr Blut als ein Schaf; weiter, Fische seien, auf die Nahrung gesehen, minder wählerisch als Bestien, ferner sie verzehren ihresgleichen, also seien sie wilde Tiere schlimmster Sorte und die unreinsten Tiere; endlich, nicht werden Gott Opfer und Brandopfer von Fischen dargebracht.

Im folgenden gebe ich die Übersetzung größtenteils nach Schmid. Den am Anfang stehenden „Abriß“ aber habe ich schon i. J. 1876 i. d. Ztschr. f. wissensch. Theol. Bd. XIX, 1876 S. 84 ff. mitgeteilt nach einer von Hübshmann auf meine Bitte revidierten Übersetzung Neumanns (Ztschr. f. d. histor. Theol. 1834), der ich auch hier folge. Eine französische Über-

¹ M. E. kann die formelle Gleichstellung des fremden Gottes, des guten Gottes und der (personifizierten) Materie nicht von M. selbst herühren, so gewiß er neben den zwei Göttern drei *ἀγατά* lehrte.